

Reisebericht Marokko  
(29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

2017

# Wohnmobil Reisebericht Marokko 2017 – Teil 1



Text: Toni Caviezel

Foto: Vreni Caviezel

# Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

## Inhalt

Zum dritten Mal Überwintern in Marokko.....	4
Donnerstag 29. Dezember 2016 – Schiers nach Cornas (Valence/Frankreich) .....	5
Freitag 30. Dezember 2016 – Valence nach Vias (Frankreich) .....	5
Samstag 31. Dezember 2016 – Vias nach Sant Jordi (Spanien) .....	6
Sonntag 1. Januar 2017 – Sant Jordi nach Totana (Spanien) .....	7
Montag 2. Januar 2017 – Totana nach Rincon (Spanien).....	7
Dienstag 3. Januar 2017 – Rincon nach Algeciras (Spanien) .....	7
Mittwoch 4. Januar 2017 – Algeciras nach Moulay Bouselham (Marokko) .....	8
Donnerstag 5. Januar bis Samstag 7. Januar 2017 – Moulay Bouselham.....	9
Sonntag 8. Januar 2017 – Moulay Bouselham nach Oualidia .....	10
Montag 9. Januar 2017 – Oualidia nach Sidi Kaouki .....	11
Dienstag 10. Januar 2017 – Sidi Kaouki.....	13
Mittwoch 11. Januar 2017 – Sidi Kaouki nach Taghazoute (Agadir).....	14
Donnerstag 12. Januar 2017 – Taghazoute (Agadir).....	15
Freitag 13. Januar 2017 – Taghazoute nach Agadir .....	16
Samstag 14. Januar 2017 – Agadir nach Takat .....	16
Sonntag 15. Januar bis Dienstag 17. Januar 2017 – Takat .....	17
Mittwoch 18. Januar 2017 – Takat nach Sidi Wassai .....	17
Donnerstag 19. Januar 2017 – Sidi Wassai nach Tiznit .....	19
Freitag 20. Januar bis Montag 23. Januar 2017 – Tiznit.....	20
Dienstag 24. Januar 2017 – Tiznit nach Sidi Ifni.....	20
Mittwoch 25. Januar 2017 – Sidi Ifni nach Plage Blache.....	22
Donnerstag 26. Januar bis Freitag 27. Januar 2017 – Plage Blache .....	23
Samstag 28. Januar 2017 – Plage Blache nach Abeinou .....	25
Sonntag 29. Januar bis Dienstag 31. Januar 2017 – Abeinou .....	28
Mittwoch 1. Februar 2017 – Abeinou nach Assa.....	30
Donnerstag 2. Februar bis Freitag 3. Februar 2017 – Assa .....	32
Samstag 4. Februar 2017 – Assa nach Icht .....	34
Sonntag 5. Februar 2017 – Icht nach Amtoudi .....	35
Montag 6. Februar 2017 – Amtoudi .....	36

# Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Dienstag 7. Februar 2017 – Amtoudi nach Tafraoute.....	37
Mittwoch 8. Februar bis Donnerstag 9. Februar 2017 – Tafraoute.....	42

# Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

## Zum dritten Mal Überwintern in Marokko

Weihnachten wollten wir wieder einmal zu Hause im Kreise der Familie verbringen. Das Wohnmobil war aber schon anfangs November reisefertig und ganz ehrlich – es fiel uns nicht immer leicht in der Kälte und den immer kürzeren Tagen auf die Abreise nach den Festtagen zu warten. Immer öfter ertappten wir uns dabei das Wetter in Marokko nachzufragen und uns auf die Wärme zu freuen.

Dabei war zu diesem Zeitpunkt November/Dezember 2016 noch gar nicht sicher ob uns nicht ein heftiger Schneefall einen Strich durch unsere Pläne machen würde. Dann nämlich hätten wir keine Chance gehabt die Hauptstrasse zu erreichen. So bangten und hofften wir schwarzen Weihnachten entgegen und vor Weihnachten begannen wir optimistisch das Wohnmobil zu beladen. Gemäss Wetterbericht war bis Neujahr kein Schnee in Sicht.

Aber warum überhaupt 3 Mal in Folge über den Winter nach Marokko reisen? Dazu braucht es mehr als nur etwas Wärme und Sonne. Zum Beispiel die grandiosen, abwechslungsreichen Landschaften, die Einsamkeit in den dünn besiedelten Südregionen und Hochebenen und die herzliche Freundlichkeit der Marokkaner. Das Winken am Strassenrand und das Lachen in den von der Sonne gegerbten Gesichtern der Berber. Natürlich gibt es auch in Marokko Dinge die nerven – aufdringliche Händler und Süssigkeiten bettelnde Kinder zum Beispiel. Weit überwiegend sind aber die schönen Dinge die uns dazu bringen den langen Weg nach Marokko unter die Räder zu nehmen.

Immer wieder werden wir gefragt, ob wir denn keine Angst hätten in diesem Islamischen Land zu leben und zu reisen. Nein – haben wir nicht. Der Marokkanische Staat sorgt mit etlichen Massnahmen und Vorkehrungen für eine Sicherheit die wir in Europa nicht mehr gewährleistet haben. In Europa wird endlos diskutiert und hier handelt man. So ganz nebenbei sei gesagt, dass viele der gefährlichen Elemente aus Nordafrika längst in Europa sind und wir uns deshalb in Marokko keine Sorgen machen müssen.

So – wir wünschen allen viel Spass beim Lesen dieses Reiseberichts und freuen uns über den einen oder anderen Kommentar (Email-Adresse siehe Homepage).

## Donnerstag 29. Dezember 2016 – Schiers nach Cornas (Valence/Frankreich)

Die Nacht war sehr kalt gewesen. Schon um 8 Uhr morgens lief im Wohnmobil die Heizung auf Hochtouren. Mit Routine wurden die letzten Dinge im Wohnmobil verstaut, das Haus ausser Betrieb genommen, etwas Wasser gebunkert, der Wildzaun gestellt und endlich um 10.30 Uhr verabschiedeten wir uns von den Nachbarn und machten uns bei immer noch 5° Minus, aber wolkenlosem Himmel auf die Reise.

Zürich, Bern, Lausanne und Genf waren die Etappen. Vorgesehen war hier zu übernachten aber es war dazu noch zu früh und das Wetter zu gut um uns zu stoppen. Wir passierten die Grenze und fuhren alles auf der Autobahn weiter nach Chambéry und von dort in dichtem Nebel weiter bis Valence im Rhonetal. Es war schon dunkel als wir beim voll besetzten Stellplatz ankamen. Die Fahrt war zwar lange – nun waren wir aber aus den frostigen, kalten Gebieten raus und wir wussten, dass es nun jeden Tag etwas wärmer werden würde.

Der Stellplatz liegt etwa 11 KM von der Autobahnausfahrt Valence weg am rechten Ufer der Rhone. Der Platz ist sehr ruhig zwischen ein paar Einfamilienhäusern gelegen. Hinter dem Stellplatz sind Weinberge. Eine VE ist vorhanden und der Platz ist gratis.



**Aire municipal pour Camping Car – Grande Rue – Cornas**

**GPS.Pos.: N 44° 57' 37.0" / E 004° 50' 51.0"**

## Freitag 30. Dezember 2016 – Valence nach Vias (Frankreich)

Wir benutzten wieder die kostenpflichtige Autobahn denn wir wollten einfach schnell vorwärts kommen. Einmal mussten wir reklamieren: „Nous somme classe 2 pas classe 3.“

Und siehe da – anstandslos wurde der geringere Preis angewendet. Es lohnt sich also auf jeden Fall zu reklamieren. Über die Preise der Französischen Autobahnen müssen wir nicht diskutieren. Das geht in die Kategorie Raubritterei.

Bei Vias besuchten wir den SP Aire de l'Espagnac. Wir waren noch nie auf diesem Platz aber er hat uns sehr gut gefallen. Es ist alles vorhanden was man braucht und das Personal ist sehr freundlich. Die Region kennen wir sehr gut und sind auch schon mehrmals mit dem Fahrrad in der Nähe vorbeigekommen. Der Platz ist auch für einen längeren Aufenthalt sehr zu empfehlen. Bis zum Canal du Midi sind es lediglich 1.5 KM. Der Preis im Dezember war 8€ pro Nacht ohne Strom.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Aire de l'Espagnac Vias. GPS-Pos.: N 43° 18' 36.0" / E 003° 21' 49.0".

### Samstag 31. Dezember 2016 – Vias nach Sant Jordi (Spanien)

Auf den Strassen war heute die Hölle los. Offensichtlich hatten alle noch im alten Jahr irgendwas zu besorgen oder waren aus anderen Gründen hastig und ungeduldig unterwegs. Wir fuhren bis in die Region Peniscola und besuchten dort einen uns unbekanntem Stellplatz beim sogenannten Spätzle Fritz. Fritz unterhält einen gepflegten Stellplatz mit einem vor allem unter Deutschen sehr bekannten Restaurant.

Vreni hatte sich eine Erkältung mit Husten und Schnupfen eingehandelt. Bevor wir den Stellplatz anfahren mussten wir erst einmal eine Apotheke suchen um Hustensirup und Medis zu kaufen. In einer nahen Stadt wurde die Strasse zur Apotheke immer enger und auf dem Gehweg parkierte Autos machten die Sache auch nicht einfacher. Es dauerte über eine Stunde uns aus einer misslichen Lage in einer engen Gasse zu befreien. An einem parkierten Jeep musste ich so eng passieren, dass keine Postkarte mehr dazwischen gepasst hätte. Mit Hilfe von Passanten fanden wir endlich die gesuchte Apotheke und dann war sie erst noch geschlossen. Ein freundlicher Herr rief die Besitzerin an und 15 Minuten später kam die Dame extra vorbei und öffnete das Geschäft eine Stunde früher als geplant. In dieser Zeit war das Wohnmobil zwischen zwei Gassen parkiert. Wer von einer Gasse in die andere fahren wollte, musste um uns herum fahren. Reklamiert hat niemand. Die Polizei kam vorbei – lachte und verschwand wieder. Passanten dirigierte die Autos um uns herum und lieferten jedem eine Erklärung weshalb das Wohnmobil aus Suiza hier alles blockiere. Nada Problema.

Silvester feierten wir mit einem ausgezeichneten Essen bei Spätzle Fritz. Dort lernten wir auch Horst und Antje aus Deutschland kennen. Sie kamen gerade aus Marokko und kannten Freunde von uns. Wir setzten uns an den gleichen Tisch und erlebten zusammen einen lustigen Abend. Prosit Neujahr!



Stellplatz bei Spätzle Fritz – 12320 Sant Jordi. GPS-Pos.: N 40° 34' 30.72" / E 000° 23' 37.00".

## Sonntag 1. Januar 2017 – Sant Jordi nach Totana (Spanien)

Endlich wird es merklich wärmer. Im Vergleich zu den Temperaturen zu Hause sind die heutigen Höchsttemperaturen von 18° direkt heiss. Die Fahrt auf der Autobahn ist wenig aufregend. Allerdings kommt man gut voran. Tausende Lastwagen sind voll beladen unterwegs in den kälteren Teil Europas. Mit Gütern die dort sein müssen wenn die Warenhäuser zum ersten Mal im neuen Jahr wieder öffnen.

Wir besuchten gegen Abend den Stellplatz Camperstop Sierra Espuña in Totana. Dies ist ein grosszügiger Stellplatz vor der Sierra Espuña wo man mit genügend Zeit durchaus ein paar Tage verbringen könnte. Auch dieser Platz ist angenehm nahe der Autobahn und sehr ruhig.

## Montag 2. Januar 2017 – Totana nach Rincon (Spanien).

Der Stellplatz von Rincon war voll belegt. Nur 200 Meter weiter unten gibt es einen Parkplatz in einer breiten Sackgasse bei einem Spielplatz und der schien uns für eine Nacht gut geeignet. Warum noch lange suchen – etwas besseres würden wir wohl kaum finden.



Unser Stellplatz in Rincon 200 Meter unterhalb des offiziellen Stellplatzes.

## Dienstag 3. Januar 2017 – Rincon nach Algeciras (Spanien)

Wir verbrachten eine ruhige und ungestörte Nacht auf diesem Parkplatz in Rincon. Bis zur Autobahn sind es nur wenige Kilometer. Bereits am Mittag waren wir in Algeciras. Wir buchten die Fähre für den morgigen Tag und kauften in den umliegenden Warenhäusern noch Dinge ein die es in Marokko nicht gibt. Speck, Schinken, Salami, Schweinefleisch und guten Käse. Natürlich auch ein paar Dosen Bier und etwas spanischen Wein.

In Algeciras gibt es neu einen Stellplatz für Wohnmobile direkt bei den Warenhäusern und ganz in der Nähe von Carlos wo man die Fähre bucht. Ruhig ist es auch auf dem neuen Platz nicht wirklich aber besser als auf dem alten Platz beim Lidl auf jeden Fall.

**Hinweis bezüglich Fähre: Bei Carlos will man immer die spanischen Fähren verkaufen. Die marokkanische FRS ist zuverlässiger und erst noch um einiges billiger. Also speziell nach FRS fragen!**

## Mittwoch 4. Januar 2017 – Algeciras nach Moulay Bouselham (Marokko)

Um 9 Uhr hatten wir unsere Fähre. Eine Stunde früher muss man dort sein. Für die Fahrt zum Hafen benötigt man 10-15 Minuten. Pünktlich um 9 Uhr legten wir ab und schon 1 ½ Stunden später waren wir im Hafen Tanger Med und konnten von der Fähre fahren.

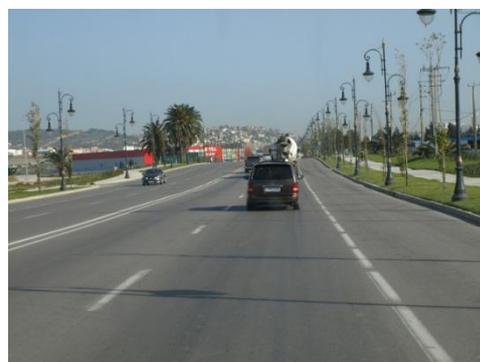


Die Fähre legt in Algeciras ab.

Das Zollprozedere in Tanger Med kennen wir mittlerweile bestens. Die Zollbeamten sind höflich, korrekt und marokkanisch speditiv – will heißen es ist ein unübersichtliches Kompetenzchaos das man einfach genießen und über sich ergehen lassen muss.

Die in den Wohnmobilen mitgeführten Wein- und Bierlager werden mittlerweile geflissentlich übersehen. Offensichtlich ist, dass man uns nicht verärgern oder abschrecken will. Das Land braucht uns Touristen und dafür drückt man auch die Hühneraugen wenn es sein muss. Nett finden wir.

Bereits in Tanger sind wir ab der Autobahn gefahren und in die Stadt zum Marjane. Beim dortigen Office der Maroc Telecom besorgten wir uns auch für Vreni eine SIM-Card und für beide Internet-Zugang. Die Installation gestaltete sich wieder etwas schwierig. Nach einer Stunde funktionierte nur ein Handy aber man war wirklich sehr bemüht. Am Abend habe ich das in 10 Minuten selber gemacht und seitdem funktioniert alles bestens.



Auf dem Weg nach Tanger.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Bis Moulay Bouselham sind wir an diesem Tag noch gefahren und haben uns dann dort auf dem weitläufigen Camping niedergelassen. Alles war grün – die Sonne schien warm, Händler brachten frisch geerntete Erdbeeren vorbei, andere Fisch und Gemüse. Oben im Ort hörte man den Iman irgendwelche Geschichten erzählen, Schafe weideten auf dem Platz und wir hatten das Gefühl angekommen zu sein.



**Camping Atlantis Gate in Moulay Bouselham.**

### **Donnerstag 5. Januar bis Samstag 7. Januar 2017 – Moulay Bouselham**

Wir verbrachten geruhsame Tage in Moulay Bouselham. Oben im Ort besuchte ich einen Friseur.  $\frac{3}{4}$  Stunden arbeitete er an meiner noch spärlichen Haarpracht und wollte dafür gerade mal 20 Dirham (2 €). Auf dem kleinen Souk kann man Fisch kaufen und dann sich diesen in einer Garküche braten lassen. Neben dem Souk gibt es Schreiner und Schuhmacher. Den Geruchsmix in diesem Teil der Stadt ist demnach: Hauptkomponente Fisch – dann Sägemehl, Leder, Leim, Holzkohlenrauch, Gewürze und etwas Mist und Urin von den Eseln am Platz.



Links: Der Souk / Mitte: Der Platz vor der Moschee / Rechts: Die Lagune und der Camping im Wald.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Blick auf den offenen Atlantik und rechts der emsige Fischerhafen.

### Sonntag 8. Januar 2017 – Moulay Bouselham nach Oualidia

Wir entschlossen uns direkt in den Süden zu fahren. Also ohne Zwischenstopp in Casablanca oder Rabat. Auf der Autobahn kann man mittlerweile von Tanger Med bis hinunter nach Safi fahren. Bequem, nicht allzu teuer aber auch landschaftlich wenig spektakulär.



Auf dem Weg zur Autobahn gesehen: Eine Garküche und ein Mechaniker der Motoren ausschlehtet.



Wenig Verkehr aber vielfältig. Rechts trainiert einer für die Tour de France auf der Autobahn.

# Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Eine topmoderne Brücke.



Armensiedlungen bei Casablanca und gelebter Respekt vor Sprachminderheiten.

Übernachtet haben wir in Oualidia auf einem für Wohnmobile reservierten, bewachten Parkplatz unten an der Lagune. Es gibt dort eine VE auf dem Platz, viele Händler mit Fisch und Gemüse und in der Umgebung mehrere schöne Restaurants mit lokaler Küche und Fischspezialitäten.



Stellplatz in Oualidia.

## Montag 9. Januar 2017 – Oualidia nach Sidi Kaouki

Am Morgen beim Wegfahren haben wir von oben auf den Stellplatz blicken können. Auf den nächsten Bildern sieht man auch die Parkanlagen zwischen Stellplatz und Lagune. Also hier könnte man sicher auch 2-3 Tage verweilen ohne dass es langweilig würde.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Stellplatz und Lagune von oben

Von hier aus sind wir nun nicht mehr Autobahn gefahren sondern konsequent auf der Küstenstrasse nach Süden gerumpelt. Es gibt gute und schlechte Strassenabschnitte. Wenn man mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 km/h rechnet, liegt man mit dem Zeitbedarf goldrichtig.



Was die sich wohl erzählen .....



Die Küste ist in diesem Abschnitt sehr fruchtbar. Die Strasse führt oben auf einem Hügelrücken, zum Meer hin ist eine ertragreiche Terrasse dann eine Steilküste zum Meer hin und dort noch ein breiter Sandstrand. In dieser Morgenbeleuchtung mit leichtem Dunst sah es überwältigend aus.

Ganz gut gefallen hat uns auch die Strecke zwischen Safi und Essaouira. Anschliessend ein paar Bilder dieses Abschnitts.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Wenige Kilometer nach Essaouira führt eine schmale Strasse rechts weg hinunter zum Meer nach Sidi Kaouki. Sidi Kaouki hat einen Strand der bei Surfern beliebt ist. Überall werden neue Ferienhaussiedlungen gebaut. Nichts ist fertig und irgendwie passen diese riesig dimensionierten Anlagen auch nicht in dieses Gebiet.



**Camping Sidi Kaouki.**

### **Dienstag 10. Januar 2017 – Sidi Kaouki**

Heute waren wir vorne in Sidi Kaouki und haben in einem Lokal frischen Fisch gegessen. Im Windschatten war es zu warm an der Sonne und wir suchten den Schatten. Am Strand wird Dromedar reiten, Pferde reiten, Quad fahren und Surfen angeboten. Ein paar Jungs trommelten afrikanische Rhythmen und die am Strand auflaufenden Wellen waren die Begleitmusik dazu. Was will man noch mehr?

Unten ein paar Bilder von unserer kleinen Wanderung in Sidi Kaouki. Das Hotel unten links hat uns gefallen obwohl es vom Baustil her überhaupt nicht marokkanisch ist. Ein paar junge Leute haben um dieses ehemals triste Haus mit Holz Balkone und Terrassen angebaut und liebevoll geschmückt und verziert. Das passt doch.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Sidi Kaouki.

### Mittwoch 11. Januar 2017 – Sidi Kaouki nach Taghazoute (Agadir)

Wir konnten von Sidi Kaouki direkt am Meer entlang weiter nach Süden fahren. Die Strasse ist sehr gut und landschaftlich ist diese Gegend eine Augenweide.



Als die Strasse wieder ostwärts ins Landesinnere führte, waren wir in dem Gebiet wo man noch heute beobachten kann wie Ziegen in den Arganenbäumen herum klettern und die Früchte fressen.

Heute hatten wir Pech und sahen keine Ziegenherden. Ich habe deshalb vom letzten Jahr 2 Bilder ausgewählt die wir unweit von hier an der N1 aufgenommen haben. Die Ziegenhirte stehen lieber an der N1 wo Autofahrer anhalten, Fotos machen und gerne auch ein paar Dirham liegen lassen.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Ziegen in den Arganenbäumen.



Bald erreichten wir wieder das Meer und schon war unser Tagesziel Taghazoute erreicht. Wir fuhren auf den Camping Terre d'Océan und richteten uns erst einmal gemütlich ein. Das Fahrzeug einigermaßen gerade hinzustellen war gar nicht einfach. Im tiefen, groben Schotter gruben sich die Räder ein und einer der Auffahrkeile zersplitterte in tausend Teile. Qualität sieht anders aus!

Wir hatten diesen Platz gewählt, weil man hier kostengünstig und in guter Qualität Seitenteile für die Markise (Schatten/Wind) und Abdeckungen schneiden lassen kann. Der Preis war schnell ausgehandelt und bereits Morgen sollen die bestellten Teile geliefert werden. Wir sind mal gespannt.



Camping Terre d'Océan Tgahazoute.

### Donnerstag 12. Januar 2017 – Taghazoute (Agadir)

Bereits am Mittag wurden die Teile geliefert und passten auf Anhieb. Alles speziell angefertigt und nach unseren Wünschen gemacht und erst noch zu einem Superpreis und termingerecht abgeliefert. Da wir Marokko mittlerweile ganz gut kennen waren wir insbesondere was den Termin betrifft angenehm überrascht.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Eine neue Seitenwand und einen Staubschutz für die Front.

Am Abend lernten wir Ernst und Yvonne aus dem Engadin kennen. Beide sind begeisterte Leser unserer Reiseberichte und freuten sich riesig uns kennen zu lernen. Die Beiden kennen wieder Päuli und Irene, sowie Horst und Antje. So klein ist die Welt.

### Freitag 13. Januar 2017 – Taghazoute nach Agadir

Um in Agadir die Stadt zu besuchen ist es einfach bequemer wenn man direkt in der Stadt stehen kann. Wir standen bisher jedes Jahr für einige Tage auf dem Stadtcamping beim Hotel Almoggar. Heute kamen wir dort an und mussten feststellen, dass der Platz bis auf den letzten Platz ausgebucht war. Nur gerade ein Platz beim Toiletteneingang war noch frei. Also eine reine Notlösung.

In der Stadt konnte Vreni zum Coiffeure und das war in einer Stunde zu aller Zufriedenheit erledigt. Wir liefen runter zu unserem Lieblingsitaliener - dem Little Italy - und liessen uns mit einer sizilianischen Pizza verwöhnen. Lecker ist nur das Vorwort!



Der volle Camping von Osten und der alte Fahrschullaster existiert auch immer noch.

### Samstag 14. Januar 2017 – Agadir nach Takat

Bis nach Takat ist es nicht sehr weit. Auf dem Weg dahin kommt man an einem Marjan vorbei und dort haben wir bei dieser Gelegenheit gleich unsere Vorräte ergänzt. Am Mittag waren wir schon auf dem Camping in Takat und wurden von Monique herzlich begrüsst. Unglaublich – sie kannte uns noch vom Vorjahr.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Auch dieser Camping war sehr gut besetzt. Offensichtlich hat es wieder mehr Franzosen im Land als letztes Jahr, als die Franzosen wegen der Anschläge zu Hause blieben oder nach Portugal reisten und Marokko mieden.



Camping Takat mit brandneuem Swimmingpool.

### Sonntag 15. Januar bis Dienstag 17. Januar 2017 – Takat

Wir unternahmen jeden Tag ausgiebige Wanderungen in der Umgebung. Da wir dies schon letztes Jahr gemacht hatten, sahen wir eindrücklich was in diesem Jahr alles unternommen wurde, um aus dem kargen Boden landwirtschaftlich nutzbare Flächen zu schaffen. Auf den ersten Blick sieht man nur Steine und auf den zweiten Blick lediglich noch mehr Steine. Wenn man all diese Steine aus den Feldern entfernt steht man bereits vor den nächsten Problem – wohin mit all diesen Steinen? Das Problem wurde hier so gelöst, dass alle Feldwege nun aus einem 50 bis 70 cm dicken Steinbett bestehen das mit schwerem Gerät eingewalzt wurde. Damit war aber erst ein Bruchteil der Steine verarbeitet, weshalb man um jedes Grundstück bis zu 2 Meter dicke und 2.5 bis 4 Meter hohe Mauern aufgezogen hat. Diese Mauern haben einen zusätzlichen positiven Effekt, indem sie den Wind vom Meer her brechen und damit wachstumsförderlich sind. Natürlich ist das eine immense Knochenarbeit der wir grossen Respekt zollen müssen.



Steine ohne Ende ...

Wenn der Boden dann endlich einmal nutzbar ist, gedeiht hier alles was man sich vorstellen kann. Im Moment wurden wunderschöne Auberginen und Erbsen geerntet.

### Mittwoch 18. Januar 2017 – Takat nach Sidi Wassai

Auf dem Weg in die Sidi Wassai Beach haben wir bei der uns nun bestens bekannten Lavage (Autowascherei) das dreckige Wohnmobil säubern lassen. Man kannte uns mittlerweile und wusste

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

auf was wir Wert legen: Hochdruck ja – aber wenig Druck und nicht zu nahe und immer zuerst das Dach waschen. Zu Viert gingen sie an die Arbeit und nach 15 Minuten war für 50 Dirham ( 5 €) alles bestens erledigt.



„Unsere“ Wäscherei.

Die Fahrt von der N1 hinunter nach Massa ist nicht speziell. Hingegen ist die Strecke von Massa in die Sidi Wassai sehr schön.



Links ein Blick von der Brücke auf den Qued Massa. Rechts Reisfelder in der Ebene.



Beide mit Heu oder Stroh unterwegs und beide überladen.

Den Nachmittag verbrachten wir an der heißen Sonne vor dem Wohnmobil. Gegen Abend kam starker Wind auf und innert Minuten war das Meer weiss von Gischt. Der Wind schüttelte das Wohnmobil die ganze Nacht und am Morgen stellten wir fest, dass die Waschkaktion von gestern für die Katz war. Sand ist in Marokko ein steter, treuer Begleiter. Wer sich darüber aufregt bleibt besser zu Hause.



Camping Sidi Wassai Beach.

### Donnerstag 19. Januar 2017 – Sidi Wassai nach Tiznit

Es sah nach Regen aus. Schon letztes Jahr waren wir hier wegen Regen geflohen und dieses Jahr nun wieder. Der Besuch des Naturparks Massa muss also weiter warten. Auf dem Platz waren auch Ernst und Yvonne aus dem Engadin, welche wir vor einigen Tagen in Taghazoute kennengelernt hatten. Auch sie fuhren weiter nach Tiznit. Wir beschlossen spontan ein paar Tage zusammen zu bleiben und bekamen in Tiznit zwei ruhige Plätze nebeneinander.

Schon am Nachmittag unternahmen wir gemeinsam eine Besichtigungstour durch das alte Tiznit. Da wir die Stadt mittlerweile ganz gut kennen, konnten wir Fremdenführer spielen.



Links die nun fertig restaurierte Moschee bei der Source Bleu und unten die Source Bleu.

Die Source Bleu ist eine Quelle und an dieser Quelle entstand Tiznit. Hier standen auch die ältesten Bauten. Mit viel Aufwand und Liebe wird der ganze Stadtteil renoviert und wo möglich rekonstruiert. Ein grosser Teil ist nun fertig und so wie es aussieht wird das Projekt in 1-2 Jahren ganz abgeschlossen sein. Interessanterweise sieht man in diesem Teil der Stadt keine Touristen.



# Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

## Freitag 20. Januar bis Montag 23. Januar 2017 – Tiznit

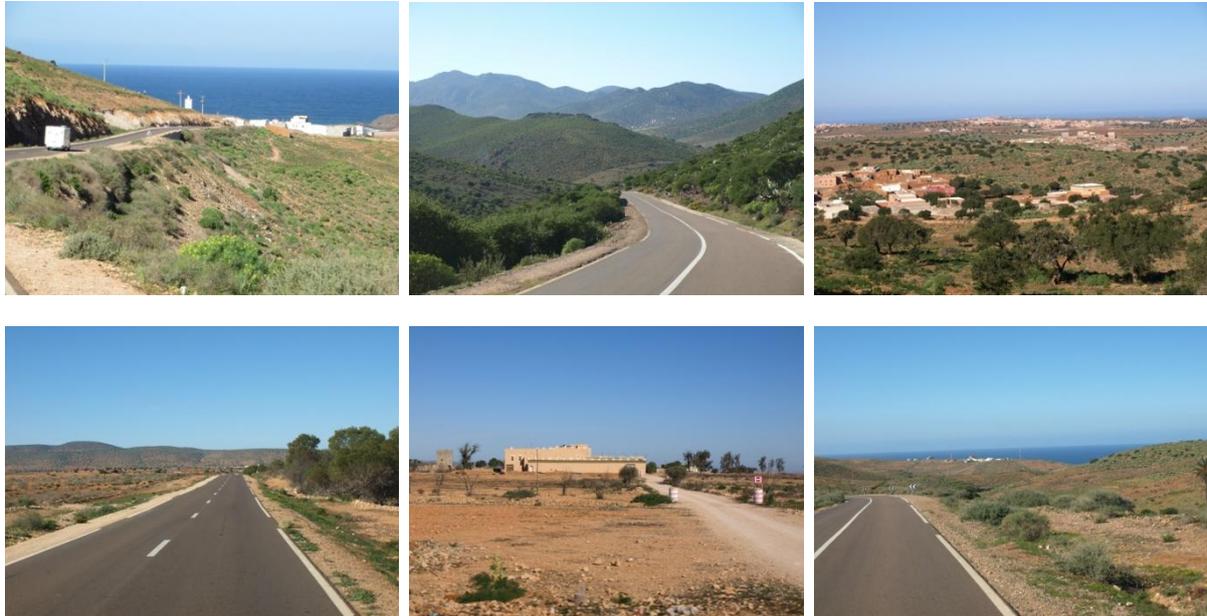
Wir sind jeden Tag durch die Stadt gezogen. Stundenlang. Die Zeit vergeht ja wie im Fluge. In den engen Gassen reiht sich Geschäft an Geschäft. Man kann dem Schuhmacher, Tapezierer, Schreiner oder anderen Handwerkern bei der Arbeit zusehen oder in Tanta Emma Läden über das Angebot staunen. In der Stadt rappelt und zappelt es vom Morgen bis am Abend. Langweilig wird einem in so einer Stadt nie.

Immer am Freitag nach dem Freitagsgebet isst man in Marokko ein Festmahl. Couscous. Wir genossen Couscous im Hotel Mauretania und es war wirklich sehr lecker und erst noch preiswert. Dort zu essen können wir nur empfehlen. Wer zum Essen gerne eine Flasche Wein trinkt, kann dies dort tun.

Nebst uns assen mindestens weitere 50 Personen aus Frankreich, natürlich alle auch vom Campingplatz, ebenfalls Couscous im Mauretania. Offensichtlich ist das Lokal beliebt und bekannt.

## Dienstag 24. Januar 2017 – Tiznit nach Sidi Ifni

Bei Mirleft erreichten wir wieder die Küste und genehmigten uns auf dem neuen Stellplatz hinter der Stadt einen echten, sehr leckeren Espresso. Der neue Stellplatz ist mittlerweile bekannt und war sehr gut besetzt.



Strecke Tiznit bis Mirleft.

Alternativ kann man auch über Aglou Plage der Küste entlang nach Mirleft fahren. Unseres Erachtens lohnt sich der Umweg jedoch nicht.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Unser Wohnmobil kurz vor Mirleft und rechts der neue Stellplatz in Mirleft.



Gut gelaunt schon früh am Tag ...

In Sidi Ifni stiegen wir hinauf in die Stadt. Das Stadtbild ist geprägt durch den spanischen Einfluss. Über den Klippen stehen herrschaftliche Häuser und ehemalige spanische Regierungspaläste. Einen Hafen haben die Spanier hier nie gebaut. Die Schiffe wurden ein paar Kilometer südlich der Stadt an riesigen Pontons entladen und die Güter und Personen mittels einer Luftseilbahn an Land gebracht. Der Flughafen war auf der Ebene hinter der Stadt angelegt – dort wo nun der wöchentliche Markt angesiedelt ist.

In der Stadt liessen wir uns mit einer hervorragenden Pizza bedienen. In der Pizzeria hingen Fotos von Sidi Ifni aus der ‚Spanischen Zeit‘. Erstaunt betrachteten wir eine Sammlung alter Briefmarken mit dem Aufdruck ‚España Ifni‘.



Fotos von Fotos: Die Luftseilbahn und ein Flugzeug im Anflug über der Stadt.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Die Bedienung der Pizzeria hält uns die Briefmarkensammlung zum Fotografieren.

### Mittwoch 25. Januar 2017 – Sidi Ifni nach Plage Blache

Wir verliessen Ifni am Morgen direkt nach dem Frühstück und erreichten schon eine Stunde später die Stadtgrenze von Guelmim. Dort zweigt auch die Strasse zur Plage Blanche ab. Schon kurz nach der grossen Stadt Guelmim wird es sehr einsam. Die wenigen Häuser auf diesem Abschnitt kann man an einer Hand abzählen.



Mit Erstaunen sahen wir kurz nach der Militärbasis eine grosse Tafel mit dem was wir überhaupt nicht lieben: ‚Camping verboten‘. Auf dem grossen Plateau über dem Strandabschnitt stand nicht ein einziges Wohnmobil. Das sah nicht gut aus!

Unten am Fluss sahen wir drei Wohnmobile und die Strasse dort hinunter war seit unserem letzten Besuch stark ausgebessert worden. Wir fuhren also hinunter und sprachen mit den Leuten dort. Ein Deutscher war schon seit 3 Tagen hier und hatte nie Besuch vom Militär. So stellten wir unsere Wohnmobile gegen den starken Wind und beschlossen die Angelegenheit auszusitzen.

Auf einem Plateau östlich über dem Fluss bauen sich Saudis am Rande eines Naturschutzgebietes eine riesige Ferienanlage als Basis für die Falkenjagd im Schutzgebiet. Da passen ein paar Wohnmobile direkt vor der Nase dieser Saudis natürlich nicht mehr ins Bild. Warum bleiben diese saudischen Geldsäcke nicht im eigenen Land? Können sie nur noch an solchen extrem einsamen Orten angstfrei leben?

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



(Noch) Stellplatz Plage Blanche.

Wir unternahmen am Nachmittag eine kleine Wanderung dem Fluss entlang ins Tal. Auf den ersten, flüchtigen Blick schien dieses Tal völlig vegetationslos zu sein. Der erste Blick täuscht manchmal.



### **Donnerstag 26. Januar bis Freitag 27. Januar 2017 – Plage Blanche**

Die Plage Blanche ist eine windige Ecke. Nach einer ruhigen, vom Militär unbehelligten Nacht haben wir am Morgen die Wohnmobile gedreht, weil der Wind dasselbe tat. Kaum hatten wir dies getan, beliebte der Wind wieder zurückzudrehen. Wir nahmen es mit Humor und verzichteten auf weitere diesbezügliche Aktivitäten.

Eine lange Strandwanderung entlang der Dünen und entlang des Atlantiks belehrte uns, dass der Wind hier unten um ein Vielfaches stärker war. Mit gegen 100 km/h fegte der Wind den Sand von den Dünen ins Meer. Dieser über den Strand fegende Sand bot uns ein fantastisches Schauspiel,

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

welches wir auf unzähligen Bildern festhielten. Die Beleuchtung war jedoch, höflich ausgedrückt, nicht berauschend, weshalb das auf den Bildern nicht optimal zur Geltung kommt.



Erahen kann man es wohl schon!



Fotographische Fantasien.



Vom Winde verweht.



Wo sind denn die Surfer – hier gäbe es schöne Wellen.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Am anderen Ufer des Flusses gibt es eine Ansammlung von Hütten oder Bretterbuden in denen Fischer wohnen. Wohl auch nicht mehr lange, denn den Saudis dürfte das eher nicht gefallen. Diese Fischer kommen jeden Tag mit Fischen bei den Wohnmobilen vorbei und bieten ihren Fang zu einem geringen Preis an.



Diese Hütten liegen strategisch gut geschützt hinter den Klippen im Windschatten. Auf einer Piste kann diese Siedlung sogar mit einem Auto erreicht werden. Infrastruktur gibt es allerdings keine.

Wir hatten eine tolle Zeit da unten am Fluss in der Plage Blanche und wurden in diesen 3 Tagen nie behelligt. Glück gehabt! Wie wir einige Tage später erfuhren, hat das Militär alle dort anwesenden Wohnmobile rigoros vom Platz gewiesen. Nur ein Österreicher soll sich geweigert haben – aber was mit ihm geschehen ist haben wir leider nicht erfahren.

Für Wohnmobile ist das Ende an diesem wunderschönen Ort wohl vorgezeichnet. Man kann es versuchen, muss jedoch gewärtigen, dass man verschwinden muss. Nur wegen einem Tagesausflug in die Plage Blanche wird wohl niemand 140 KM hin- und zurück unter die Räder nehmen.



Abendstimmung Plage Blanche.

### **Samstag 28. Januar 2017 – Plage Blanche nach Abeinou**

Am Samstag ist jeweils Markt in Guelmim und dieser Markt ist bekannt dafür, dass dort auch ein Dromedarmarkt stattfindet. Viele Händler kommen aus Mali. Nebst Dromedaren werden auch alle anderen Gross- und Kleinvieharten feilgeboten. Die Tiere werden auf einem Vorplatz gehandelt, während der eigentliche Markt einen eigenen Bereich hat.

Interessant ist dieser Markt ab morgens ca. 9 Uhr bis gegen Mittag. Parkplätze auch für Wohnmobile findet man vor dem Eingang zum Markt für Grossvieh. Der Parkplatz ist bewacht – zumindest ist jemand da der dafür ein paar Dirham kassiert. Das nennt sich dann Entwicklungshilfe.

# Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Parkplatz vor dem Markt in Guelmim. In der Mitte der Eingang zum Grossviehmarkt.

Interessant und zuweilen auch lustig sind Händler mit Trödelwaren. Gebrauchsgegenstände aller Art werden angeboten. Ramsch, uralte Telefone, Getriebeteile, alte Keilriemen, krumme Nägel, Omas defekte Sichel und die alten Schuhe der verstorbenen Tante – man staunt wirklich was hier auf den Markt kommt und nicht wie bei uns auf dem Müll landet.



Immer gut besucht ist der Kamelmarkt.



Diesem Muni traut man offensichtlich nicht über den Weg. Sehen kann er nicht viel, weil man ihm eine Einkaufstasche über den Kopf gezogen hat und laufen kann er auch nicht. Der massive Strick um die Beine verhindert das effektiv.

Zimperlich geht man mit den Tieren auf dem Viehmarkt nicht um. Das Tier ist Ware und wenn die Ware nicht will wie der Meister das möchte gibt's ein paar Schläge mit dem Stock.



## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Mit ‚versteckter‘ Kamera aufgenommen.

In dieser Region haben es die Leute nicht gerne, wenn sie fotografiert werden. Besonders die älteren Leute reagieren manchmal ziemlich aggressiv auf eine auf sie gerichtete Kamera. Deshalb unbedingt fragen ob man fotografieren darf oder Kamera am Bauch halten, ungefähr ausrichten und abdrücken. Diese Technik bedarf etwas Übung, aber wie obige Bilder zeigen resultieren lustige Eindrücke die sonst nicht möglich wären.



Federvieh – Kücken – Metzger.



Links: Damit keine Zweifel aufkommen welche Art Fleisch hier verkauft wird.

Mittags fahren wir weiter nach Abeinou. Abeinou ist nördlich von Guelmim und bekannt für seine Thermalquellen. Die Bäder sollen bei fast allen Zipperlein helfen, besonders jedoch bei

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Hautkrankheiten. Etwa 2.5 Kilometer hinter Abeinou liegt der gediegene Campingplatz La Vallee dessen Besitzer ein Korse ist.



Camping La Vallee in Abeinou.

Wettermässig hatte der Sommer Einzug gehalten. Bei angenehmen 25° im Schatten brauchten wir Schatten. Die neue Seitenwand bewährte sich in jeder Hinsicht. Der Campingplatz ist ein Bijou. Die Plätze sind gross und mit Hecken abgegrenzt. Es gibt schöne Bäume, Strom, Wasser am Platz und viele Vögel. Es zwitscherte den ganzen Tag.

Auf dem Platz neben uns stand ein Wohnmobil aus der Schweiz mit einem platten Reifen hinten rechts. Als die guten Leute von einem Ausflug zurück kamen, machten wir sie auf das Missgeschick aufmerksam. Einen Ersatzreifen hatten sie nicht dabei – nur dieses nun in Mode gekommene Reparatursset. Als sie kurz danach mit dem Handbuch in der Hand die Funktionsweise des Wagenhebers studierten entschlossen sich Ernst und ich zu helfen. Um es kurz zu machen: Mit dem von Fiat mitgelieferten Wagenheber ist es unmöglich ein schweres Wohnmobil so anzuheben, dass der Reifen abgenommen werden kann. Das Ding ist Schlichtwegs zu schwach dimensioniert. Ernst hat eine n hydraulischen Heber dabei und damit gelang das Unterfangen.

Der defekte Reifen, der unglaublicherweise schon drei Tage Luft verlor ohne dass man irgendetwas dagegen unternahm, musste nun irgendwie nach Guelmim zum Fachmann. Es war aber bereits 17 Uhr an einem Samstag. Nur mit den Händen im Hosensack bekommt man aber kein Taxi auf den Platz. So war es denn reines Glück, dass drei junge Maroccos unerlaubt in den Camping reinfuhren, das Problem erkannten und mit dem Schweizer und dem Reifen nach Guelmim fuhren, den Reifen bei einem Fachmann für 2.50 € reparieren liessen, wieder 15 KM zurück fuhren, den Reifen montierten und dafür keinen einzigen müden Dirham wollten. Partout nicht!

Einer meinte fröhlich: „Es war uns eine Freude helfen zu können!“.

### **Sonntag 29. Januar bis Dienstag 31. Januar 2017 – Abeinou**

In der Plage Blanche hatten wir gemeinsam beschlossen noch eine Weile zusammen mit Ernst und Yvonne zu reisen. Wir passten gut zusammen, die Wellenlänge stimmte, wir lachten viel und oft über uns selber. Es passte also bestens. Bis Zagora wollten wir zusammen bleiben.

Der Camping liegt am Eingang eines einsamen Tales. Dieses Tal wollten wir auf einer längeren Wanderung erkunden. Erst kürzlich hatte man eine neue Piste gebaut, welche den Zugang zu einem

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Dorf ganz hinten im Tal erheblich erleichterte. Die alte Strasse wurde immer wieder durch den Fluss weggeschwemmt.



Zum geniessen ...



Das kleine Dorf ganz hinten im Tal.

Im Restaurant des Camping La Vallee konnte man Voll- oder Halbpension buchen und sich durch dieses Angebot vom Korsen kostengünstig bekochen lassen. Viele Franzosen haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Jeden Abend um 19.30 Uhr war dann der Höhepunkt des Tages. Der Korse stellte sich dann hinter die Bar im von einem offenen Feuer gut geheizten Speiseraum und verkündete: „L'Apéro-Bar est ouvert!“. (Die Apéro-Bar ist geöffnet.)

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Was dann jeden Abend passiert muss man einfach erlebt haben. Alle stürzen sich an die Bar und bedienen sich mit Pernod, Campari, Whisky-Cola und anderen harten Drinks. Wie im alten Rom! Die Erklärung warum das täglich so chaotisch abläuft ist folgende: Alle Getränke sind gratis.

Wir genossen diese Tage im La Valle unheimlich. Es ist ein Ort des Friedens, der Ruhe und der Gemütlichkeit.

### Mittwoch 1. Februar 2017 – Abeinou nach Assa

Heute Morgen als wir aus Abeinou herausfahren, war vor uns ein anderes Wohnmobil. An einer Kreuzung standen drei Jugendliche und das vor uns fahrende Wohnmobil hielt an und verteilte jedem der Jugendlichen eine Handvoll Süßigkeiten. Sie hatten nicht gebettelt oder darum gebeten.

Ich dachte mich trifft der Schlag. Genau das sollte man nicht machen! Vor wenigen Tagen wurde an fast der gleichen Stelle ein Wohnmobil von Kindern mit Steinen beworfen. Und warum wohl? Wenn das so geschieht wie oben geschildert, erzieht man die Kinder dazu Süßigkeiten zu betteln. Wir erleben das tagtäglich auf der Strasse. Wenn sie dann nichts erhalten, fangen sie wieder an Steine zu werfen. Man soll den Kindern bitte schön auch kein Geld schenken wenn sie danach betteln. Es kann nicht sein, dass Kinder die betteln am Abend mehr Geld haben als ihr Vater der den ganzen Tag für wenige Dirham hart gearbeitet hat. Ende der Predigt – hoffentlich lesen es diejenigen die das noch nicht begriffen haben.

Nachdem wir Guelmim hinter uns hatten schienen wir auch die Zivilisation hinter uns gelassen zu haben. Wir hatten nun definitiv die von uns so geliebten Landschaften erreicht. Sicher hat auch die Atlantikküste den einen oder anderen hübschen Flecken zu bieten – aber für uns ist das hier das Marokko welches wir lieben und weshalb wir nun schon zum 3. Mal hier sind.



Endlich angekommen am Rande der Sahara.



## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Strecke Guelmim – Assa.



Am Col d'Amazloug. Rechts ein Dromedar auf dem Pick-Up das die Fahrt interessiert genießt.

Kurz vor Assa sahen wir immer wieder festlich gekleidete Gruppen von Männern am Strassenrand. Die meisten waren ganz in Weiss gekleidet – andere im blauen Tuareg-Gewand. Offensichtlich wurde etwas gefeiert. Wir fanden aber nie heraus was es war obwohl das Fest 3 Tage dauerte.



In der Mitte die ‚blauen Männer‘ (Tuareg).

Nach Assa gibt es eine kleine Oase wo man gemäss unseren Informationen problemlos frei stehen kann. Wir fanden den Platz und beratschlagten wie wir uns am besten hinstellen sollten, als ein kleiner Knabe aus einem ummauerten Gehöft kam und immer wieder sagte: „Camping – Camping“. Er wies auf die Mauern und führte uns dahin. Uns erschlug es beinahe! Hinter den Mauern ist jemand dabei mit viel Liebe ein kleines Paradies zu schaffen. Wir holten unsere Fahrzeuge und Frauen und installierten uns auf dem ‚Camping‘. Der Junge war überglücklich und strahlte mit stolzen Augen.

Der Vater des Jungen brachte uns Tee zur Begrüssung und dann bekamen wir von dieser Familie fast nichts mehr mit. Um uns herum Palmen die uns Schatten gaben, in der Ferne kahle Bergzüge mit schönen Farbschattierungen und einer Ruhe die kaum zu beschreiben ist.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Camping Bivac Rosenbourg 6 KM östlich von Assa.



Am Abend brachte man uns eine Feuerschale und bald loderte ein prächtiges Feuer mit Palmenholz und wir hatten nicht mal mehr eine Cervelat die wir hätten braten können.

Wir beschlossen ein paar Tage hier zu bleiben. Es gefiel uns hier einfach zu gut um morgen schon wieder abzureisen.

### Donnerstag 2. Februar bis Freitag 3. Februar 2017 – Assa



Zum Frühstück Speck und Spiegelei draussen gekocht.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Täglich um die Mittagszeit wurden wir mit einer riesigen Platte Coucous beschenkt. Einfach so. Gegen Abend brachte man uns wieder Tee. Bei einem Preis von 4€ pro Wohnmobil muss man sich fragen wie sich das für den Besitzer rechnet. Wir beschlossen deshalb ihm am Abfahrtstag einen Bonus zu zahlen.

Ja und dann war da noch dieser Berg auf der anderen Talseite der eine so tolle Aussicht versprach. Wir zogen die Bergschuhe an und bestiegen zuerst einen Sattel von dem aus wir mühelos auf dem Kamm bis zum Gipfel wandern konnten. Vor uns lag nun die kleine Oase im Tal, Assa natürlich und südlich zur algerischen Grenze hin eine unwirkliche Steinwüste.



Panoramaaufnahme nach Süden Richtung algerische Grenze.



Panoramaaufnahme nach Norden mit Assa rechts vom Gipfel.



Panoramaaufnahme ins Tal mit der kleinen Oase wo die Wohnmobile stehen.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Wenn man die obigen Panoramabilder sieht glaubt man nicht, dass hier solch schöne Blumen wachsen können.

### Samstag 4. Februar 2017 – Assa nach Icht

Die Fahrt nach Icht ist schnell beschrieben. Traumhafte Natur – einsam – kein Stau auf der Strasse, wir sahen nur 2 Militärlaster und drei Töfflibuaba.



Route Assa nach Icht.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Bereits am Mittag waren wir in Icht und wanderten in der Oase zum Dorf. Bereits im letzten Jahr habe ich die Besichtigung des alten Ksar von Icht beschrieben und beschränke mich jetzt auf ein paar Fotos.



Icht.

### Sonntag 5. Februar 2017 – Icht nach Amtoudi

Nach Amtoudi muss man wieder etwas westwärts fahren. Eigentlich ein Umweg, aber wir wollten Ernst und Yvonne unbedingt die Speicherburg in Amtoudi zeigen und diese Wanderung nochmals unternehmen. Diese wunderschön restaurierte Speicherburg kann man nicht einfach links liegen lassen.



Rechts im Bild Amtoudi und die Speicherburg in Bildmitte auf dem spitzen Kegel.

## Montag 6. Februar 2017 – Amtoudi

Bereits um 9 Uhr am Morgen zogen wir los. Bei den sommerlichen Temperaturen wollten wir früh am Morgen im Schatten zur Burg hinauf wandern. Das zahlte sich gut aus. Mühelos wanderten wir die steilen Serpentinien hinauf und genossen schon im Aufstieg die tolle Aussicht hinunter ins Tal.



Im Aufstieg zur Speicherburg in Amtoudi.

In der Burg erwartete uns ein Führer und führte uns mit sachkundigen Erklärungen durch die Anlage. Wieder waren wir begeistert wie fachmännisch die Restaurierung erfolgte und nun tausenden Touristen offenbaren kann wie man in diesem Zufluchtsort gelebt und überlebt hat.



Impressionen auf der Burg und Panoramaaufnahme nach Amtoudi und ins Tal.

Auf dem Rückweg haben wir einen anderen Weg gewählt und sind zum alten Amtoudi in der Schlucht abgestiegen. Im Tal in der Oase blühten die Mandelbäume und in den Oasengärten wurde fleißig gearbeitet.



Im Abstieg.

## Dienstag 7. Februar 2017 – Amtoudi nach Tafraoute

Es gibt Tage, das ist man am Abend einfach erschlagen. Man hat etwas erlebt das in bleibender Erinnerung bleiben wird und weiss instinktiv, dass es ein ganz besonderer, ein unvergesslicher Tag war. Und genauso einen Tag haben wir heute erlebt.

Auf dem Hinweg von Icht nach Amtoudi hatten wir eine Abzweigung nach Tafraoute gesehen. Eine direkte Verbindung von der N12 nach Tafraoute. Auf der Karte war sie als asphaltierte Verbindung eingezeichnet und so war es verlockend diese uns unbekannte Route zu befahren. Nach dieser besagten Abzweigung von der N12 ging es auch einige Kilometer auf einer asphaltierten Strasse nordwärts aber eben nur einige Kilometer. Die Strasse endete in einem riesigen Bachbett, das wir auf einigen betonierten Floodways durchquerten. Wir dachten an eine Umfahrung, weil offensichtlich ein Unwetter die Strasse weggeschwemmt hatte. Nach einigen Minuten kam uns ein VW-Bus mit Maroccis an Bord entgegen.

„The Road is in excellent Condition – no Problem for you!“

Wir besprachen uns kurz mit Ernst und beschlossen dann weiter zu fahren obwohl das Fahren in dieser Bachbett-Piste nicht gerade einfach war.



V.l.n.r.: Zuerst sahen wir das Bachbett von oben und waren plötzlich mitten drin.

Immer noch glaubten wir an eine provisorische Strasse die dann hoffentlich bald wieder an der asphaltierten Strecke enden würde.

# Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Kilometer um Kilometer holperten wir im Bachbett von Talbiegung zu Talbiegung, zogen eine Staubwolke hinter uns her und konsultierten zum wiederholten Male unsere Karten.

Natürlich war kein Verkehr auf dieser Piste. Es war auch sehr, sehr einsam. Von Besiedlung war absolut nichts zu ahnen - geschweige denn zu sehen.

Das weisse Bachbett mit den roten Bergen und dem tiefblauen Himmel zauberte

jedoch Bilder in unser Gedächtnis die wir wohl nie vergessen werden.



Weisses Bachbett – rote Berge – tiefblauer Himmel.

Plötzlich tauchte hinter einer weiteren Biegung im Tal eine Oase auf. Und in der Oase Häuser. Es entpuppte sich als eine relativ grosse Ortschaft, leider nur arabisch angeschrieben. Wir hatten also keine Ahnung wo wir uns überhaupt befanden.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Eine Oase in einer absolut unwirklichen Umgebung.

Auf diese Oase folgte unmittelbar eine nächste Oase mit einer noch grösseren Ortschaft in der viele neue Häuser gebaut wurden um die alten, zerfallenen Lehmbauten zu ersetzen. Die Piste durch das Bachbett war hier zu Ende und wir konnten auf einer neuen, breiten, gewalzten Piste weiterfahren. Nun rumpelte es nicht mehr gar so arg – nur der Staub blieb uns treu erhalten.

Die Leute in den Oasen staunten über diese komischen Fahrzeuge. Wir vermuten, dass sie noch nie ein Wohnmobil gesehen hatten.



Auf dem Bild links ist zu erkennen wie neue Häuser gebaut werden und wo die alte Stampflehm-Siedlung zerfällt und nach und nach ganz verschwindet. Aber nochmals: Ich habe die Strassenverhältnisse hierher beschrieben. Man kann also nicht einfach in den Wagen sitzen und sein Geld in Guelmim oder Icht verdienen und hier ein Haus bauen. Das Geld muss hier erwirtschaftet werden, oder ganzjährig auswärts oder im Ausland.



## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Während wir bis anhin immer im Bach oder am Bach fahren, stieg die gute Piste nun kontinuierlich an und das Tal wurde enger und enger. In einer schmalen Schlucht durchquerten wir nochmals eine letzte Oase. Durch Bewässerungskanäle floss reichlich Wasser in die Gärten und Plantagen unter den hohen Palmen. Der kleine Ort war wie ausgestorben. Im Hochsommer, wenn die Hitze im übrigen Land auf 45° ansteigt, kommen offensichtlich Gäste in diese Oase auf über 1'000 müM. Wir sahen zwei kleinere, gediegene Hotels mit Pool.

Direkt nach der Oase stieg die Strasse sehr steil an. In engen, unglaublich steilen Kurven kletterten wir hinauf bis auf 1'350 müM. Die Piste war ausgezeichnet. Die oberste Schicht des Belags bestand jedoch aus feinem Sand, weshalb die Wohnmobile in einer Staubschicht verschwanden.



## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)



Oben rechts verschwindet das Wohnmobil von Ernst und Yvonne in einer steilen Kurve.

Auf dem Bild links und den Bildern unten sieht man nur eine Staubwolke anrollen.



Kurz danach erreichten so etwas wie eine Passhöhe. Das schlimmste schien nun geschafft zu sein. Die Piste war immer noch gut bis sehr gut. Wir rollten hinunter ins Tal, erreichten eine asphaltierte Strasse, links und rechts war wieder Vegetation, Mandelbäume blühten und Tafraoute war nicht mehr weit entfernt. In Tafraoute angekommen suchten wir uns als Erstes eine Waschanlage wo wir die völlig verstaubten Wohnmobile reinigen konnten. Damit war es aber noch längst nicht getan. Vreni und Yvonne kämpften noch lange und verbissen gegen diesen mehligen Staub an, der durch jede Ritze dringt.



Kurz vor Tafraoute.

## Reisebericht Marokko (29. Dezember 2016 bis 22. März 2017)

Wir waren uns alle einig: Es war ein grandioses Erlebnis mit unglaublichen Landschaftsbildern. Abenteuer pur. Wenn in ein paar Jahren die ganze Strecke durchgängig asphaltiert ist und jeder Flachländer mit seinem 12-Meter-Wohnmobil diese Strecke befahren kann, ist es vorbei mit Abenteuer und einsamen Naturerlebnissen wie wir das heute erleben durften.

Den Tag schlossen wir ab mit einem wunderbaren Käsefondue aus der Schweiz. Dazu gab es einen kühlen Weisswein und aus medizinischen Gründen einen Kirsch.



Käsefondue als Abschluss eines überraschend abenteuerlichen Reisetages.

### **Mittwoch 8. Februar bis Donnerstag 9. Februar 2017 – Tafraoute**

Ernst und Yvonne fahren für 2 Tage nach Agadir um ein paar Dinge zu erledigen. Vreni hat in dieser Zeit weiterhin am Staub im Wohnmobil gearbeitet und Wäsche gewaschen. In dieser Zeit habe ich endlich wieder einmal an diesem Bericht arbeiten können. In 2 Tagen soll hier eine kräftige Front mit viel Regen durchziehen. Auf über 1'000 müM brauchen wir das nicht. Es ist also Zeit hier zu verschwinden und geeignetere Gebiete aufzusuchen.

***Hier gelangen Sie zum Teil 2 dieses Reiseberichts:***

[http://www.puravidaweb.ch/Reiseberichte/Marokko2017\\_T2.pdf](http://www.puravidaweb.ch/Reiseberichte/Marokko2017_T2.pdf)